Stadt Dietikon
Bremgartnerstrasse 22
8953 Dietikon
Tel. 044 744 35 35
Fax 044 741 50 16
www.dietikon.ch

U1.01.03.00 Lärm, Fluglärm, Allgemeines **1001-2015**

Abflugbewegungen über Dietikon

Beantwortung Kleine Anfrage

Peter M. Wettler (parteilos), Mitglied des Gemeinderates, hat am 2. Juni 2015 folgende Kleine Anfrage eingereicht:

"Wie sieht die Bilanz des Versprechens aus, die Abflugrouten der Jets von der Piste 27 über dem Limmattal breiter zu fächern?

Knapp zwei Monate vor den Wahlen hat der Stadtpräsident verlauten lassen, er werde sich, zusammen mit anderen freisinnigen Gemeindepräsidenten im Limmattal, dafür einsetzen, dass der Fluglärm gerechter verteilt werde."

Die Kleine Anfrage von Peter M. Wettler (parteilos) wird wie folgt beantwortet:

Allgemeines

Für die Gesetzgebung und die Aufsicht im Luftfahrtbereich ist der Bund zuständig. Er setzt den Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL) fest und erteilt Betriebskonzessionen und Betriebsbewilligungen für Flughäfen. Der Kanton Zürich ist Ansprechpartner des Bundes und Hauptaktionär der Flughafen Zürich AG (Flughafenbetreiberin). Er hat bei bestimmten Geschäften, z.B. fluglärmrelevante Änderungen des Betriebsreglements, ein Vetorecht. Weiter obliegt ihm die Aufsicht über die Einhaltung der An- und Abflugrouten und der Nachtsperrordnung des Flughafens Zürich. Die politischen Gemeinden im Kanton Zürich werden im Rahmen einer Konsultativen Konferenz Flughafen Zürich (KKFZ) in die Entscheide des Kantons betreffend den Flughafen miteinbezogen. Die KKFZ dient dem Informations- und Meinungsaustausch und betrifft Flughafenfragen im Allgemeinen und Auswirkungen des Flugbetriebs auf die Bevölkerung im Besonderen. Der Kanton informiert die KKFZ über den Stand von laufenden Projekten und Verfahren und nimmt die Anliegen der durch die Delegierten vertretenen Gemeinden und Bezirke entgegen. Die Delegierten des Bezirks Dietikon sind Otto Müller und Paul Studer (Oetwil a.d.L.). Im Rahmen der KKFZ setzen sie sich für weniger Fluglärm in Limmattal ein (z.B. vermehrter Einsatz des Ost- statt Nordanflugkonzepts) und nehmen Stellung zu laufenden Verfahren. Der Einfluss der einzelnen Gemeinden auf den Betrieb des Flughafens ist jedoch gering.

Unternehmungen des Stadtrats

Der Stadtrat verfolgt die Entwicklung der Flugbewegungen und der damit verbundenen Lärmbelastung in Dietikon intensiv. Er ist bereits mehrmals beim Kanton Zürich vorstellig geworden. Im Dezember 2013 traten der Dietiker Stadtpräsident Otto Müller und der Oetwiler Gemeindepräsident Paul Studer im Namen des Bezirks Dietikon vor die Medien, um bekannt zu geben, dass man sich schriftlich an den Kanton wenden werde, um sich gegen die hohe Lärmbelastung zu wehren. Durch die Medienpräsenz konnte die Öffentlichkeit wahrnehmen, dass sich der Bezirk für weniger Fluglärm einsetzt. Im Juni 2014 wurde das Schreiben des Bezirks Dietikon an den Regierungsrat versandt. Es wurde u.a. die Forderung gestellt, dass die Abflugroute K der Westpiste 28, welche für einen grossen Teil des Fluglärms im Limmattal verantwortlich ist, so angepasst werden soll, dass die Flugzeuge die Region nördlicher und somit über weniger dichtes Gebiet überfliegen. Dieses Schreiben haben sämt-

liche 11 Limmattaler Gemeindepräsidenten des Bezirks Dietikon sowie der Gemeindepräsident von Spreitenbach und der Gemeindeammann von Bergdietikon unterzeichnet.

Gemäss Regierungsrat Ernst Stocker kann die Flugroute K aufgrund von Restriktionen im süddeutschen Luftraum nicht nach Norden verschoben werden. Aufgrund dieser Restriktionen mussten zwischen 2005 und 2006 flugbetriebliche Anpassungen vorgenommen werden, welche u.a. auch die Verschiebung der Warteräume im Osten und Westen des Flughafens zur Folge hatte. Der westliche Warteraum wurde dabei über die Landesgrenzen nach Süden verschoben, was dazu führte, dass die Route L, die nördlich der Limmattaler Gemeinden verlief, nicht mehr beflogen werden kann. Eine Verschiebung der Route K nach Norden in den Bereich der ehemaligen Route L ist somit nicht möglich.

Die Flüge der Route L, die 2005 aufgehoben wurde, wurden hauptsächlich auf die Route K verlagert, was für das Limmattal zu einer Mehrbelastung führt. Seit diesem Zeitpunkt ist die Zahl der Abflüge über das Limmattal mit ca. 80'000 pro Jahr (63 % von Total 128'000 Abflügen) konstant. Der Stadtrat wird sich auch weiterhin gegen diese überdurchschnittliche Lärmbelastung wehren, u.a. wird er sich dafür einsetzen, dass die Verhandlungen mit Deutschland über den bisher noch nicht ratifizierten Staatsvertrag wieder aufgenommen werden. Eine Umsetzung des Staatsvertrags würde Dietikon (vor allem abends) eine Reduktion der Überflüge und damit der Lärmbelastung bringen.

Weitere Anmerkungen

Die Flugrouten sind als lärm- und sicherheitsoptimierte Standartrouten definiert. Von diesen Routen kann erst ab einer Höhe von ca. 1'500 m am Tag bzw. ca. 2'500 m in der Nacht abgewichen werden. Damit kann der Flugweg abgekürzt und Treibstoff gespart werden. Die Flugwege können somit nicht einfach so breiter gestreut werden. Um den Fluglärm anders zu verteilen, müssten die Flugrouten angepasst werden.

Eine Lärmentlastung bringt die Flottenentwicklung der Swiss. Seit Anfang Jahr ersetzt sie ihre 20 Kurzstreckenflugzeuge vom Typ Avro RJ100 (Jumbolino) durch etwa halb so laute Flieger des Typs C-Series von Bombardier. Ab 2016 löst die Swiss zudem einen Teil der Airbus A340-Langstreckenflugzeuge durch den Typ Boeing B777 ab. Diese können viel schneller steigen, sodass sie schon 6 bis 7 km nach dem Start über 1'000 m höher sind als die A340-Flieger.

Der Stadtrat ist sich der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Flughafens bewusst. Dieser beschäftigt ca. 24'000 Personen und gilt als einer der führenden Flughäfen Europas. Dietikon steht hinter dem Flughafen als wichtigen Standortfaktor und ist bereit, einen angemessen Teil des Fluglärms zu tragen. Er wird sich aber weiterhin für eine gerechtere Verteilung des Fluglärms einsetzen.

Der Stadtrat beschliesst:

Die Kleine Anfrage von Peter M. Wettler (parteilos) betreffend die Abflugbewegungen über Dietikon wird im Sinne der Erwägungen beantwortet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:
- alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat Gemeinderat;
- Leiter Stadtplanungsamt;
- Leiter Sicherheits- und Gesundheitsabteilung;
- Stadtpräsident.

NAMENS DES STADTRATES

Dr. Rolf Schaeren
Vizepräsident

Uwe Krzesinski
Stadtschreiberin-Stv.

versandt am: 23. Juli 2015
br